



REGKLAM

Entwicklung und Erprobung eines Integrierten Regionalen Klimaanpassungsprogramms für die Modellregion Dresden

Hintergrund

Im Umgang mit dem Klimawandel und seinen Auswirkungen sind zunehmend regionale Strategien gefragt. Im Forschungsverbund Regionales Klimaanpassungsprogramm für die Modellregion Dresden (REGKLAM) werden diese gemeinsam von Vertretern aus Wissenschaft, Politik, öffentlicher Verwaltung und Wirtschaft der Region erarbeitet. Das Netzwerk sucht nach Lösungen, um Risiken, aber auch Chancen des Klimawandels frühzeitig zu erkennen und angemessen auf sie zu reagieren. Dabei werden geeignete Strategien in einem konkreten Handlungsprogramm für die Region zusammengefasst. Die Arbeiten in REGKLAM stehen unter dem für das gesamte KLIMZUG-Programm gültigen Leitsatz „Lebensqualität sichern, wirtschaftliche Chancen nutzen“. Durch die enge Zusammenarbeit der Partner sollen die regionalen Auswirkungen des Klimawandels aktiv zum Vorteil der Modellregion Dresden gestaltet werden.



Die Modellregion Dresden

Ziele

Die wichtigsten Ziele von REGKLAM sind:

1. Entwicklung eines umsetzungsorientierten Integrierten Regionalen Klimaanpassungsprogramms (IRKAP), bestehend aus konsistenten und fachlich begründeten Zielen und Maßnahmen für unterschiedliche Handlungsfelder, gerichtet an die relevanten Akteure der Modellregion Dresden.
2. Initiierung und Begleitung der Umsetzung von Schlüsselprojekten und weiteren Anpassungsmaßnahmen zur Untermauerung der Praxisrelevanz der in REGKLAM entwickelten Maßnahmen, Instrumente und Handlungsempfehlungen.
3. Konsolidierung eines regionalen Akteursnetzwerks, welches auch über die Projektlaufzeit hinaus arbeitsfähig ist und die in REGKLAM begonnene Anpassung an den Klimawandel fortführt.

Vorgehensweise

Forschung und Entwicklung in REGKLAM sind in vier Modulen organisiert:

- Modul 1 entwickelt als Hauptprodukt das Integrierte Regionale Klimaanpassungsprogramm. Dieses ist in strategische Themen wie „Wasserhaushalt und Wasserwirtschaft“ untergliedert, die gemeinsam mit Vertretern aus Verwaltung, Wirtschaft und Politik erarbeitet werden. Ein erster Teil des Programms fasst Ziele und Maßnahmen für jedes der Themen übersichtlich zusammen. Ein zweiter Teil dient der ausführlichen Begründung und beispielhaften Veranschaulichung der Aussagen und spricht zudem konkrete Umsetzungsfragen wie Kosten und Verantwortlichkeiten an.

- Modul 2 erarbeitet die fachlichen Grundlagen für die Entwicklung von Anpassungsoptionen. Regionalisierte Szenarien beschreiben den Wandel von Klima, Ökonomie und Gesellschaft. Sie berücksichtigen globale Veränderungen ebenso wie für die Region Dresden spezifische Besonderheiten. Integrierte Szenarien fassen die einzelnen Veränderungen als komplexen Rahmen für die Entwicklung und Bewertung von Anpassungsoptionen zusammen.
- Modul 3 dient der Entwicklung konkreter Anpassungsoptionen in den drei exemplarischen Handlungsfeldern „Städtebauliche Strukturen“, „Wassersysteme“ sowie „Landnutzung“. Berücksichtigung finden außerdem Produktionsbedingungen in der gewerblichen Wirtschaft.
- Modul 4 koordiniert die wissenschaftliche Arbeit im Projekt und unterstützt die Zusammenarbeit der Akteure in der Region.

Die Erarbeitung der wissenschaftlichen Ergebnisse in REGKLAM basiert auf abgestimmten Szenarien (z. B. regionalisierte Projektionen des Klimawandels), welche in drei Stufen die kurzfristigen, mittelfristigen und langfristigen Planungshorizonte bis 2100 betrachten. Wichtiges Merkmal der Arbeiten in REGKLAM ist die enge Einbindung der regionalen Praxisakteure zur Unterstützung des Klimaanpassungsprogramms. Die Zusammenarbeit erfolgt einerseits auf der Arbeitsebene in Teilprojekten und Modulen. Andererseits sind die wichtigsten Akteure auch in zentrale Entscheidungsgremien des Projekts eingebunden. Thematische Arbeitsgruppen aus Wissenschaft und Praxis bestimmen gemeinsam wichtige Weichenstellungen für die Arbeit in REGKLAM, so z. B. Struktur und strategische Themen des Klimaanpassungsprogramms. Regionalforen stellen Projektergebnisse einem erweiterten Kreis regionaler Akteure vor. Ein eigens ins Leben gerufener Wirtschaftsbeirat unterstützt die Arbeit insbesondere im Bereich der gewerblichen Wirtschaft.

Innovative Stauwagen zur Kanalreinigung

Seit über 100 Jahren werden in Dresden so genannte Stauwagen eingesetzt, um regelmäßig Kanalnetze von Ablagerungen zu befreien. Geschieht dies nicht, drohen Geruchsbelastungen, Schäden am Kanalnetz

und die Verschmutzung von Gewässern bei Starkregen. Dieses Problem verstärkt sich mit zunehmenden Trockenperioden und steigenden Temperaturen im Sommer und stellt neue Herausforderungen an die Wasserwirtschaft.

Gemeinsam mit der Stadtentwässerung Dresden wird in REGKLAM ein neuer Prototyp des Stauwagens entwickelt und erprobt. Computersimulationen helfen, die Effizienz unterschiedlicher Bau- und Betriebsweisen des Stauwagens zu analysieren. Ziel ist es, mit geringerem Wassereinsatz die Rohre besser und schneller zu reinigen. Aus dem altbewährten Werkzeug wird so ein neues hocheffizientes Produkt. Von dem technologischen Vorsprung könnten künftig auch Betreiber anderer Kanalnetze profitieren.

Projekt- und Netzwerkpartner

Das wissenschaftliche Konsortium von REGKLAM besteht aus sieben Partnereinrichtungen: Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung (Koordination), TU Dresden (10 Fachgebiete), TU Bergakademie Freiberg (3 Fachgebiete), Leibniz-Institut für Troposphärenforschung, Landeshauptstadt Dresden, Dresdner Grundwasserforschungszentrum und Stadtentwässerung Dresden GmbH.

Derzeit verstärken über 70 Unterauftragnehmer und assoziierte Partner das REGKLAM-Konsortium und bilden, gemeinsam mit den wissenschaftlichen Einrichtungen, das Kern-Netzwerk der Klimaanpassung in der Modellregion Dresden.

Projektlaufzeit

Juli 2008 bis Juni 2013

Kontakt

Prof. Dr. Dr. h.c. Bernhard Müller
Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung e.V.
(IÖR)
Weberplatz 1
01217 Dresden
Tel.: 0351 2092300
Fax: 0351 2098729
E-Mail: info[at]regklam.de

www.regklam.de